



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Fünffter Absatz. Sechstes/ und sibendes Nulla, daß von aller Ergötzlichkeit/ und von eigener Wahl verlassenen Herten Gertrudis/ und was sie mit ihrer Gleichgiltigkeit in allen Sachen gewürcket.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

hens ware das rechte Mittel / wardurch sie für sich selbst mit GOTT innerlich vereinigt wurde / zugleich aber auch zu besonderer Vermehrung der Ehr GOTTES vil Seelen gewahe.

19. Ach mein geliebte Braut / mein Schwester ! sagt der HERR zu einer heiligen Seel in dem hohen Lied. Du hast mein Herz verwundet mit einem der schönen Haaren deines Hals. *Vulnerasti cor meum in uno crine colli tui. Du hast mir das Herz genommen : Lesen die sibendig Dolmetsch diese Stell. Abstaliti Cor. Du hast mein Herz gefangen genommen / listet der heilige Vatter Ambrosius. Corde cepisti me. All dieses ist nichts anderes geredt / sagt der Ehrwürdige Sanchez / als das der geliebte GOTT einer heiligen Seelen in ihren Gewalt fomme. Significat cor amantis in eius / qui amatur / esse potestate. Es hat das Ansehen : als ob der Text fürnehmlich rede von dem HERRN JESU / so sich in dem Herzen Gertrudis aufhalten. Wie hat sich aber die heilige Jungfrau eines so absonderlichen Gnaden-Sunfts verdient gemacht ? In uno crine colli tui. Mit einem Haar ihres Hals. Das ist etwas dunckls / und hinterhalten geredt : aber vernennen sie nur / wie der hocherleuchte Hugo Victorinus die Sach sozierlich aus einander klaret. Was sagt der Göttliche Seelen-Gesponß ? daß ihme das Herz mit einem Haar verwundet seye. Aber mit was für einem Haar ? Nit mit einem Haar des Hauptz ; Sonder mit einem Haar des Halsz. Colli tui. Anbey hat man aber vor allem zumercken / sagt Richardus / daß der Hals dieses als sein hauptsächliche Eigenschaft an sich habe / daß er die übrige Glieder des Leibz mit dem Haupt vereinige. Collum caput & membra coniungit. So ist dan der Hals in dem Geistlichen Verstand nichts anders als der Fleisz / die Begierd / die*

Bemühung der heiligen Seelen / wardurch sie trachtet andere Seelen / als die Glieder / mit Christo ihrem geistlichen Haupt zu vereinigen. Also beglaubet angebeuter Richardus. Collum mihi es / dum animos convertere / & mihi coniungere studes. Mit hin dan ist eben dieser Seelen-Eyfer das Jenige / wardurch der himmlische Bräutigam herzlich verwundet wird. Sehe es. Gleichwohl aber / soll dan dieser so gelobte Seelen-Eyfer nur in einem Gedanken bestehen ? nur ein Haar nennet ihn der HERR. In uno crine. Das ist alles wahr / sagt Richardus : jedoch wird es darum nur ein Haar genennet / weil die heilige Seel in diesem all ihre Sinn / und Gedanken zusammensetzet / und auf dieses allein sich verleget. Dergestalt ist dieses Haar eben nit nur ein einziges Härelein / sonder ein zusammen geflochtner Poff / in welchem alle Haar versammlet und zusammen gezogen worden ; in Erachtung / daß die Braut Christi ihre Haar / daß ist / ihre Gedanken nit frey fliegen lassen etwan nach allzu haigler Verjorgung der Leibz-Gesundheit / oder nach der Ehr / oder nach Rommentlichkeit des Lebens / sonder sie stichtet selbe alle zusammen ; also daß ihr einziger Gedanke auf den frommen anderer Seelen verlegt wird umb die Ehr / und Gloria Gottes hierdurch zu erweiteren. Unus crinis est unica cogitatio / qua circa hac laboras. Also wohl : es siset der Göttliche Gesponß daß sein Heil. Braut / sein Gertraud auf ihr eigne Ehr / auf die Bequemlichkeit ihres Lebens ganz nit acht hat / sonder nur um sein Ehr allein eysferet / und hierdurch bekennet er selbst / werde ihme das Herz hingenommen. Abstaliti cor. Hierdurch hat ihn das Herz der heiligen Gertraud gefangen / also daß sie ihn völlig in Besitz hat. *Ecce sponsus : in corde Gertrudis : ambo unum.*

Sünffter Absatz.

Sechstes / und Sibendes Nulla daß von aller Ergögllichkeit / und von eigener Wahl verlassen Herzens Gertrudis / und was sie mit ihrer Glückseligkeit in allen Sachen gewürket.

20. **D**as Sechste und Sibende leer stehende Nulla oder Herzens Winklein wollet ihr etwan auch wissen / in wem es sich verhalten ? in Abstellung / und Verlassenheit bestehet es. Anbelangend jene Ergögllichkeit / wie man in dem Geist zufühlen pfleget / auch diese hat sie gänglich hindan gesetzt Gott zugefallen. O wie oft hat *de Barzia Sanctorale.*

nit der gütige Gott unser heilige Gertraud in größte Herzens Traur gesetzt / indeme er sie / wie die Wort ihrer Lebens-Beschreibung lauten / verlassen hat in solchen Finstemussen der Trüßne / und Verwirrung / daß sie selbst vermeint / sie habe allen jenen Trost verlohren / den sie in der Göttlichen Gegenwart fande. Was ist dan dieses / O liebster **Tit 2** **Gott!**

li. 3. in q. cap. 4.

GOTT! verfarest du dergestalten mit deiner getreuesten Braut? Ja in allweg Christliche Seelen / also verfaret er mit ihr / dan also will er sie tauglich machen zu einer noch engeren Vereinigung mit ihm. Nemmet wahr / wan man an ein Sait / an ein Schnur einen Knopf machet / so ziehet / und schliesset sich der Knopf nur desto enger zusammen / je weiter die Zwen / so die Schnur beeder Seits anhalten / auseinander weichen. Das Herz der Heil. Jungfrauen Gertraud ware mit dem Herzen ihres Göttlichen Gespons vermittelst inbrünstiger Liebe verknüpft: Als sich aber der Göttliche Bräutigam zur Zeit der Trüekne / und Verwirrung in etwas zuruck zog / zugleich auch sie selbst in Erkantnis ihrer Unwürdigkeit sich zuruck hielte / wurden beide Herzen nur desto enger mit einander verbunden. Und in dieser Gelegenheit zeigten und priffen sich die Fürtrefflichste Eigenschaften der ausgesucht reinen / und lauterer Liebe unser Heil. Jungfrauen / als welche da Gott liebte mit wegen ihrer eigen Ergründlichkeit / sonder wegen dem gefallen **GOTTES** allein.

21.

Prover. 21.

Das der **HERN** die Herzen auf die Wag lege / und abwäge / daß bekräftiget der Heil. Geist / durch die Feder des weisen Königs Salomon. *Appendit corda Dominus.* Wan es nun aber gewis ist / daß er die Herzen wäge um zu sehen was denen selbigen abgehe: oder damit er ihnen zeige / daß sie etwan zu gering / oder aber ganz leer ohne Liebe seyen / wan diesem also / sage ich / so möchte ich gar nicht wissen / was der **HERN** für ein Herzens-Waag brauche? hat er vielleicht ein Waag mit zweyen Wagschaalen? wie er den König Balsar damit abgewogen hat *Appendit es in scatera.* Und also wird er uns alle vor Gericht dermahnen eines abwägen: wie die Schrift sagt: *Pondus, & scatera iudicia Domini.* Seye dem / wie ihm wolle / ich bin der Meinung **GOTT** wäge die liebende Herzen ab mit einer so genannten Schnell-Waag. Warum dieses? ich kunte wohl sagen / weilien auf der Schnell-Waag das Jenige / was abgewogen wird manchen hartem Anstos erdulden mus. Auf der Wag / so zwey Schaalen hat / gehet es vil sanfter / und gelinder her / also auch sehet es bey **GOTT** in Abwägung der Herzen maniches mal harte Anstos. Allein ich finde noch etwas anderes: dieses dan zu zeigen wollen wir sehen / auf was Weiß der **HERN** das Herz Gertrudis abwäge. O wie schwer wäget mit diesem Herz an der Liebe! wie kan man es wissen / daß es so schwer wäge? an der Schnell-Waag kan man es sehen. Dife hat ihre gewisse Strichlein / und je schwerer ein

mil.

Sach wäget / desto weiter mus man mit dem angehängten Gewicht von der Waag / und von dem / was man wegget / hinweg rucken. Ist es nit also? Und dieses weiter hingedruden / ist ein Anzeigen / daß die Sach / so gemogen wird / schwer / und wohl gemogen seye. *Appendit aurem corda.* Etwas massen weilen **GOTT** seine sieste Herzens-Trost von der heiligen Gertraud so weit hindan gerucket hat / so ware es ein klares Anzeigen daß dieses Herz überaus schwer wäge. *Appendit corda Dominus.* Braucht weiter nit vil / wegen dessen hat sich der **HERN** dan / und man vor ihr abgezogen / und geschieden: deswegen hat er sie aller sinnlichen Ergötzlichkeit beraubet / damit sie in dieser ihrer Enthalteneit das schwere Gewicht ihrer reinen Liebe desto klarer erkennen möchte: damit der Knopf der lieblichen Vereinigung desto enger mit einander gezogen wurde: *Eccce sponsus: in corde Gertrudis: erant ambo unum.*

Das sündende Nulla / wodurch der letzte Jesuier ausgemacht wird / ware in dem Herzen der heiligen Gertraud das Jenige / so allein erleckere sie mit ihrem Göttlichen Bräutigam inneweit zu vereinigen: es bestünde aber indeme / daß sie ihr Herz mit einer völligen heldenmäßigen Gleichgültigkeit dem **HERN** anheim gestelt hat zu allem dem / was ihm beliebte anzuordnen. Wan ihr ihre Ordens-Schwester etwas vorstellten / daß sie darüber die Wahl nehmen / und nach belieben etwas erwählen solte / schloffe sie ihre beide Augen zu / und namme / was ihr ungeschäht unter die Hand kam / nur damit sie durch ein frey genommene Wahl ihrer so schar gehaltenen Gleichgültigkeit im mindesten nichts abtruge. Wan ihr ihr Göttlicher Bräutigam erscheint in der rechten Hand die Gesundheit / in der linken aber die Krankheit mitbringend / beide darbietend / sie solle selbst nach eigener Will-Chur wählen / gibt sie zur Antwort / sie woll die Wahl keineswegs nehmen / sonder es getre ihr gleich / was immer sein Göttlicher Will mit ihr vorhabt. O Entblösung / O Leere die wahrhaftig würdig ist von der unendlichen Güte bis oben angefüllt zu werden!

Wey anbeginnen der Welt / sagt Moyses / habe ihm der Geist **GOTTES** in dem Wasser gestaltet einmalders einen herrlichen Waagen zum herumfahren / oder einen Thron zum sitzen. *Spiritus DEI ferebatur super aquas.* Was daß für ein Wasser gewesen seye / hat denen Schrifft-Stellern vil zum geben. Das Wasser war ein Anlame der Göttlichen Majestät? ein so ungeschähtig

Diges Element? der heilige Augustinus schöpffet hierüber seine ganz besondere Gedanken / und sagt / dieses seye eigent- lich kein Wasser gewesen / sonder der Göttliche Teufel nenne dasjenige Weesen ein Wasser / welches zwar in sich selbst unformentlich / und ungestalt / zu- gleich aber fertig und bereit / ware sich in alles zuschicken / was nur immer der Hand des allmächtigen Schöpfers daraus zumachen belieben wurde / ware es hernach Himmel / oder Erden / Stern / oder Gewächs. Aqua nomine significatur materia subiecta operi. Und der Ursachen halben erwählet GOZ dasselbige für seinen Sitz. Das Was- ser / dasjenige Weesen / welches zu al- lem bereit / und fertig ist: welches mit / und aus ihm machen läßt / was nur im- mer beliebt / dieses ist dasjenige / wa- rin die unermessne Güte GOZes ih- ren Wohnsitz nimmet: spiritus DEL fe- rebatur super aquas. Hat ihm nit auch der höchste GOZ das Herz Gertru- dis gleichermaßen erwählet? und glaubt ihr / es seye aus anderen Ursachen ge-

sehen / als weilten dieses ein an den Göttlichen Willen so ergebnes fertiges Herz ware? Ein ganz bereitwilliges Herz / biegsam als wie ein Wachs wa- re es / und kunte GOZ darein eintru- den / was ihm beliebte. Materia sub- jecta operi artificis. Will GOZ etwan Gepärkten und Leibs / Schwachheiten? will er Genesung / und Gesundheit? zu allem ist dieses Herz bereit / und will- lig. Will der Herr langes Leben? will er schnellen Todt? will er Freud? will er Leyd? alles dieses nimmet unser hei- lige Gertraud mit unveränderten An- gesicht an; weilten sie nemlich mit einem Wort von ihrem eignen Willen ganz leer / hingegen mit einer munteren Gleichgül- tigkeit zu Vollziehung des Göttlichen Willens / und Wohlgefallen fertig / und bereit stehet; also zwar / daß in dem Herzen Gertrudis nur der einzige Will- len ihres Göttlichen Gespons JESU anzutreffen ist. Ecce sponsus: in corde Gertrudis: ambo unum.

Angli. de Genes. ad lit. impr. cap. 4.

Sechster Absatz.

Verwunderliche Krafft ober Fürbitt der heiligen Gertraud / wardurch man zu einer Andacht gegen ihr soll vermögt werden.

24. **W**id dieses / Christliche Seelen / seynd jene süßen leere Nulla, wel- che GOZ der HERR in uns- ser wunderthätigen heiligen Jungfrauen Gertraud die Zeit ihres si- bensig Jahr langen / wunder-vollen Le- bens-Lauff so reichlich angefüllet hat / durch dise ist sie gelanget zu einer so hohen Vollkommenheit / und Vereinigung mit GOZ. Sehet jetzt / und überleget es selbst / wie vil bey GOZ vermögen werde diejenige / die mit der Göttli- chen Majestät also vereinigt ware? wie vil sie aber bey Gott vermöge / daß hatte der HERR selbst kund ge- macht / sprechend: Ich wird ihr me- mahlen etwas versagen / was sie von mir begehret. Wir wissen wohl / Ab- raham hat für die Stadt Sodoma ein Fürbitt eingelegt; allein sein Begehren ward ihm abgeschlagen: und entwi- schen läßt sich der HERR verlauten / der heiligen Gertraud werde er nichts ab- schlagen / was sie von ihm begehren wird? was soll daß seyn? nichts ande- res fürwahr ist es / als daß der HERR in der Stadt Sodoma die Zahl der zehen Gerechten nit angetroffen hat. Non de- lebo propter decem iustos. Hingegen hat er bey seiner geliebten Gertraud die Voll-

kommenheit der zehenden Zahl wohl so- hemahl erfüllet angetroffen. Decem virginibus. Er hat bey ihr angetroffen den vollkommenen Geist der Christenheit / damit er ihretwegen verschone / und kein Bitt versage / welches der hocherleuchte Granatenler mit folgenden Worten will be- stättiget haben: Christiani sunt illi decem, quorum gratia toti mundo parcitur. Es ist wahr so vil häßliche Sünden erwecken in Gott einen gewaltigen Zorn; so hat aber der erzürnete GOZ an seiner Gertraud einen Spiegel vor sich / worin er sich er- sehend des Zorns allgemach vergisset. Also redet die allgemeine Kirchen in des- nen Tagzeiten unserer Heiligen / allwo folgende Wort enthalten seynd: Ut sape, dum ab alijs offenderetur hominibus, in ipsa solamen, & quietem inventurus requireret. Es geduncket mich als sehe ich allda ver- neueret jenen Ehren-Streit / welchen der höchste GOZ einmahls wegen seines lieben getreuen Freund / dem Fürsten Job mit dem Teufel gehalten hat. Es sagte diser leydige Menschen-Feind / wie daß er die ganze Welt durchreiset / und umgan- gen seye / als wolte er sagen / er habe fast alles in Sünden darnider ligend ange- troffen / und seye mithin denen Leuten auf denen Köpfen herum spazieret. Circuivi

Palae. ni. Matthe. 1. 9.

Offic. Gertr. lect. 6.

li. 7. in fin. c.

11.

Fac. 18.